



Neu: Laser in der Zahnmedizin

Beamen statt bohren

Gebündeltes Licht statt Bohrer und Skalpell: Immer mehr Zahnärzte rücken Karies und Co mit dem Laser zu Leibe. PRINZ zeigt Chancen und Kosten der neuen Techniken

Julia, 27, hat Karies. Diagnose: Zwei kleine Löcher in den Kauflächen der Backenzähne, eines an den Zahnhälsen. Früher hatte Julia panische Angst vor kreischenden Bohrern, heute sitzt sie entspannt auf dem Behandlungsstuhl. Denn gleich wird gelasert, nicht gebohrt. Ihr Zahnarzt, der Düsseldorfer Laser-Spezialist Dr. Martin Jörgens, ist einer von rund 3000 Zahnmedizinern in Deutschland, die auf gebündelte Lichtstrahlen setzen. Wie bei der klassischen Kariesbehandlung erhält Julia zunächst eine Betäubungsspritze ins Zahnfleisch, die Zahnoberfläche wird mit Polierbürstchen gereinigt, der Speichel abgesaugt. Dann nähert sich Dr. Jörgens mit dem Laserkopf den zu behandelnden Zähnen. Zum Schutz der Augen trägt er wie seine Patientin eine grün getönte Spezialbrille. „Der Laser schickt starke Lichtimpulse auf die Zahnober-

fläche“, erklärt er, „so wird die Karies verdampft.“ Auch das geht nicht geräuschlos vonstatten. Im Gegenteil: Der Laser knattert, fast wie ein Presslufthammer. Dank kleiner Protektoren in den Ohren bekommt Julia davon kaum etwas mit. Für sie ist entscheidend: „Das durch Mark und Bein gehende Vibrieren des Bohrers bleibt mir erspart.“ Allerdings sind Laser im Kampf gegen Karies keine Allzweckwaffen. „Sie können den Bohrer nur bei kleineren Löchern, die mit Füllungen versehen werden, komplett ersetzen“, so Dr. Jörgens, „bei stärkerer Karies muss nach wie vor der Bohrer ran.“ In vielen Fällen bringen Bohrer und Laser im Doppelpack die besten Ergebnisse: „Anders als Bohrer hinterlassen Laser absolut bakterienfreie, entkeimte Oberflächen – ideal für den Heilungsprozess und als Vorbeugemaßnahme. Daher können sie auch

bei tieferer Karies praktisch immer desinfizierend eingesetzt werden.“

Die modernen Laser können nicht nur verdampfen und desinfizieren, sie können auch schneiden und verschmelzen. Vorteil: Oft verläuft der Eingriff schneller, schonender und weniger schmerzhaft als bei herkömmlichen Methoden. Das gilt besonders bei Zahnfleischentzündungen (Parodontitis) und Wurzelbehandlungen. „Wenn sich Bakterien in den Zahnfleischtaschen breit machen, müsste man diese per Skalpell aufschneiden, mechanisch säubern und mit Antibiotika nachbehandeln“, erklärt Dr. Jörgens. Der Laser hingegen hinterlässt keinerlei blutige OP-Nähte: Er öffnet die Taschen blutungsfrei und killt die Bakterien gleich mit. „So sinkt das Infektionsrisiko, der Patient leidet weniger unter Schwellungen und postoperativen Schmerzen, braucht oft keine Antibiotika und ist in vielen Fällen unmittelbar alltagstauglich.“



„Bei kleineren Löchern im Zahn kann der Laser den Bohrer komplett ersetzen. Die Karies wird verdampft.“

Dr. Martin Jörgens, Düsseldorf

Auch bei Problemen mit der Zahnwurzel (tiefe Karies, Entzündungen, abgestorbene Nerven) machen Laser ihrem Ruf als Sondereinsatzkommando gegen Bakterien alle Ehre. „Durch den Laser wird

die geschädigte Wurzel sterilisiert und keimfrei verschlossen.“ Ideal für Angstpatienten: Der in solchen Fällen übliche Bohreinsatz entfällt. Bei der Behandlung von entzündeten Zahnimplantaten besetzen Laser sogar eine Monopolstellung: Wie sonst keine andere Therapie schafft es der Laser, die komplette Fläche zu desinfizieren und – in den meisten Fällen – das Implantat zu retten.

Viele Chancen, doch birgt die Laser-Zahnheilkunde auch Risiken? „Im Prinzip bestehen die gleichen Risiken wie bei Bohrer und Skalpell“, urteilt Dr. Jörgens – was bedeutet: Sowohl mit dem Bohrer als auch mit dem Laser kann man zu tief in den Zahn eindringen und den Nerv verletzen. Hier ist vorsichtiges und zurückhaltendes Arbeiten gefragt – plus die notwendige Laser-Erfahrung. Ohnehin am sichersten: Sie minimieren die Karies von vornherein – richtige Mundhygiene und Zahnpflege vermindert das Risiko am effektivsten. *Sebastian Brück*

Kosten, Infos, Spezialisten

- **Kariesfüllung per Laser: für gesetzlich Versicherte je nach Aufwand 100 bis 400 Euro Zuzahlung.**
- **Laser-Wurzelbehandlung: rund 100 Euro pro Wurzelkanal (zusätzlich zu den normalen Kosten).**
- **Parodontosebehandlung aller Zahntaschen: ab 800 Euro Zuzahlung.**
- **Behandlung von entzündeten Implantaten: 150 bis 200 Euro. Achten Sie darauf, dass der Arzt mit Erbium-Yag-Lasern (Karies) beziehungsweise Ora-Lasern (andere Eingriffe) der neuesten Generation arbeitet.**
- **Adressen von Spezialisten in der Nähe gibt's hier: Deutsche Gesellschaft für Laserzahnheilkunde e. V., Tel. 0241 / 808 81 64, www.dgl-online.de**

FOTOS: GETTY IMAGES (1), PR (1)